

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG 25. NOVEMBER 2022

10. Februar 2023



Die Sitzung des Vorstands der ETF findet am 25. November 2022 sowohl in Präsenz in den Räumlichkeiten der ETF als auch online statt. Den Vorsitz führt Joost Korte, Generaldirektor der GD EMPL der Europäischen Kommission. Der Vorsitzende verweist auf die erfolgreiche außerordentliche Sitzung des Vortages, auf der die ETF-Direktorin gewählt wurde, und wünscht sich, dass die gegenwärtige Sitzung ähnlich erfolgreich verläuft.

1. Annahme der Tagesordnung

Auf Vorschlag des Vorsitzenden nimmt der Vorstand die Tagesordnung für die Sitzung an. Es werden keine weiteren Tagesordnungspunkte vorgeschlagen.

2. Einführende Bemerkungen des Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßt die neuen Vorstandsmitglieder: Nino Buic, neues stellvertretendes Mitglied für Kroatien; Sinead Mahon, neues Hauptmitglied für Irland; Matthew Vella, neues Mitglied für Malta; Ilona Juszczak, neues Hauptmitglied für Polen; Stanislaw Drzazdzewski, neues stellvertretendes Mitglied für Polen; Angeles Maria Herez Lazaro, neues stellvertretendes Mitglied für Spanien.

Zwei Mitglieder des Vorstands, die vor Kurzem ernannt wurden, nehmen nicht an der Sitzung teil: Miley Sarah, neues stellvertretendes Mitglied für Irland, und Alexander Farrugia, neues stellvertretendes Mitglied für Malta.

Zwei Mitgliedstaaten sind weder in Präsenz noch online vertreten: Bulgarien und die Niederlande.

Die Europäische Kommission wird von Mathieu Bousquet (Direktor GD NEAR A (m.d.W.d.G.b.) und Referatsleiter GD NEAR.A.3) und Cécile Billaux (Referatsleiterin GD INTPA.E.2) vertreten. Als Beobachterin nimmt Antoaneta Angelova-Krasteva (Direktorin EAC.C) teil. Jeffrey Mason (Direktor, IAS.B) nimmt online teil.

In Präsenz nehmen ferner Simone Rave (GD NEAR), Lluís Prats und Alberto Funes Betancor (GD EMPL) teil. Online nehmen zudem Liviu Pacala und Filip Verhoeven (IAS) sowie Alexis Hoyaux (GD INTPA) und Unni Sagberg (GD EAC) teil.

Die Personalvertretung der ETF wird vertreten durch Ummuhan Bardak.

3. Follow-up zu den letzten Sitzungen

Der Vorstand genehmigt einstimmig das Protokoll der letzten Sitzung vom 10. Juni 2022.

Der Vorsitzende berichtet über das Follow-up zu den Aktionspunkten seit der letzten Vorstandssitzung.

4. Einheitliches Programmplanungsdokument 2023-2025 – Jahresarbeitsprogramm 2023

Xavier Matheu de Cortada (ETF) stellt das ETF-Arbeitsprogramm 2023 vor und betont, dass es im **politischen Kontext** der EU verankert sei und auf der **ETF-Strategie für das Jahr 2027**, dem dritten Jahr einer Siebenjahresstrategie, basiere.

Er verweist auf eine **äußerst positive Stellungnahme der Kommission**, die ihm im Juli vorgelegt wurde. Die Stellungnahme ist das Ergebnis der dienststellenübergreifenden Konsultation zwischen den verschiedenen Generaldirektionen der Kommission, mit denen die ETF zusammenarbeitet, und wurde schließlich vom Kollegium der Kommissionsmitglieder offiziell angenommen. Auf Grundlage der Stellungnahme der Kommission wird die ETF weiterhin die erforderliche Flexibilität und Resilienz an den Tag legen, um etwaige Bedürfnisse voraussehen und auf Veränderungen reagieren zu können.

Er betont, dass der Schwerpunkt des ETF-Arbeitsprogramms 2023 wie auch in den Vorjahren auf **Partnerschaften** mit den wichtigsten Akteuren, zu denen neben den Dienststellen der Kommission und den Mitgliedstaaten auch internationale Organisationen, Finanzinstitutionen und Entwicklungsorganisationen gehören, sowie auf der **Vernetzung, der gemeinsamen Schaffung von Wissen und der Anerkennung des wertvollen Fachwissens der Partnerländer**, mit denen die ETF zusammenzuarbeiten beabsichtigt, liegen werde. All dies stehe **im Einklang mit den Prioritäten der Kommission und den Zielen für nachhaltige Entwicklung**.

Das ETF-Arbeitsprogramm 2023 sei auch weiterhin stark vom Angriffskrieg in der Ukraine und von der infolge dessen getroffenen Entscheidung geprägt, der **Ukraine, der Republik Moldau und Georgien** den Status von Bewerberländern zuzuerkennen und sie so schrittweise in den Erweiterungsprozess aufzunehmen.

Als neue Schwerpunkte hebt er folgende Bereiche hervor: **Erasmus** und die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der GD EAC für den Kapazitätsaufbau der Berufsbildungsprojekte, das **Europäische Jahr der Kompetenzen** und die Abstimmung der Tätigkeiten der ETF, der Kommission und anderer Agenturen.

Das wichtigste Ziel der ETF in ihrer Rolle als **Wissenszentrum** bestehe auch weiterhin darin, einen globalen Bezugspunkt für Politikgestaltung, Methoden und Fachwissen im Hinblick auf Kompetenzen in der Entwicklung des Humankapitals zu bieten. Dies solle erreicht werden durch die Umsetzung der drei Kerndienste der ETF, die den Zielen der Antizipation des Kompetenzbedarfs, der Förderung des Kompetenzangebots in den verschiedenen Ländern und einer regelmäßigen Analyse der Leistung und des Fortschritts auf Systemebene Rechnung tragen. Die ETF werde auch weiterhin die politische Umsetzung in den einzelnen Ländern überwachen und sowohl ihnen als auch der Europäischen Union politische Beratung zukommen lassen.

Die **verschiedenen ETF-Projekte** werden fortgesetzt und den **vierquerschnittspolitischen Prioritäten** der Ökologisierung, der Geschlechtergleichheit, der Migration und der Digitalisierung Rechnung tragen. Was die **Projekte mit zusätzlichen Zuschüssen** betrifft, nennt er Folgende: DARYA, das im Juni begonnen wurde; COVES zur Förderung beruflicher Exzellenz, dessen zweite Phase bald beginnen soll; das INTPA-Training, in dessen Rahmen die ETF mithilfe von sieben EU-Delegationen Schulungen in Malawi und 2023 in Laos durchgeführt habe; und den ACQF (Afrikanischer Kontinentaler Qualifikationsrahmen), in dessen erster Phase die ETF mit der GIZ zusammengearbeitet habe und dessen zweite Durchführungsphase nunmehr beginnen werde.

Aus **thematischer Sicht** führt er für 2023 die folgenden wesentlichen Höhepunkte an: die Antizipation des Kompetenzbedarfs und Studien im Energie- und im Handwerkssektor; das Europäische Jahr der Kompetenzen (mit Schwerpunkt auf den Kompetenzen für einen gerechten, digitalen und

ökologischen Wandel und berufliche Exzellenz); die Beteiligung der Privatwirtschaft am Kompetenzerwerb (mit Schwerpunkt auf dem Kompetenzpakt sowie auf dem Bedarf und der Beschaffung von Kompetenzen für einzelne Sektoren und die gesamte Wertschöpfungskette); und lebenslanges Lernen, einem Leitmotiv der ETF-Strategie, mit besonderem Schwerpunkt auf Microcredentials und individuellen Lernkonten.

Im Hinblick auf **die Dienste** erinnert er an den Schwerpunkt der Politikberatung im Zuge der Erweiterung, insbesondere für die drei neuen Bewerberländer; den Umgang mit Wissen, d. h. die Nutzung des Wissens nach der Politikberatung; und den neuen Überwachungsrahmen mit der zweiten Phase der sechsten Runde des Turiner Prozesses mit Schwerpunkt auf der Politikbewertung. Er weist auch darauf hin, dass die ETF mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) ein neues Abkommen unterzeichnet habe, in dessen Rahmen die ETF Wissen über die Methoden und Leitlinien transferieren werde, die von der ETF für die Ermittlung von Kompetenzen und zukünftige Kompetenzen verwendet werden, sodass diese anschließend von der UNDP-Stelle in Panama auf Lateinamerika angewendet werden können.

Aus **geografischer Sicht** bestätigt er, dass die Ukraine und die Bewerberländer oberste Priorität genießen. Auch werde die ETF ihre Bemühungen auf regionaler Ebene fortsetzen. In Afrika geschehe dies insbesondere im Wege des ACQF-Projekts, das viele Synergien mit der Arbeit der ETF an der Vergleichbarkeit von Qualifikationen nutze, die sodann auch in anderen Ländern wirksam genutzt werden können. Die Durchführung von DARYA in Zentralasien und das vorgenannte Wissenszentrum.

Was die institutionelle Entwicklung betrifft, werde die ETF die Ökologisierung der Agentur, den digitalen Wandel und die Verbesserung interner Prozesse vorantreiben und darüber hinaus den eigenen Beitrag zur Analyse der künftigen Entwicklungen der EU vorbereiten, um so der Bitte des Generalsekretärs der Kommission um eine diesbezüglich stärkere Mitwirkung des Netzwerks der EU-Agenturen nachzukommen und gleichzeitig einen Beitrag zur eigenen Vorausschau für den kommenden Strategiezeitraum zu leisten.

Er setzt die Mitglieder über die **fünf wichtigsten Kommunikationskampagnen** im Verlauf des Europäischen Jahres der Kompetenzen in Kenntnis, auf deren Grundlage die ETF ihre Tätigkeiten auf Kooperations- und auf Projektebene organisieren werde. Der Schwerpunkt liege hierbei auf Kompetenzen für Inklusion und Ökologisierung sowie auf Kompetenzen für eine sich wandelnde Welt und für Wirtschaftswachstum sowie auf Lehr-, Lern und digitalen Kompetenzen.

In Bezug auf den Haushalt hebt er hervor, dass die ETF auf Anfrage der Kommission die Methode der tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung angewendet habe, um so zusätzliche Einzelheiten mit nach Region und Dienststelle aufgeschlüsselten Daten aufzunehmen, wodurch wiederum eine Schätzung der Verteilung der Kosten für das ETF-Personal angestellt werden konnte. Weitere u. a. nach Land aufgeschlüsselte Informationen seien dem Anhang zu entnehmen.

Er weist darauf hin, dass die Verteilung von Ressourcen auf die einzelnen Regionen in den vergangenen zehn Jahren recht konstant geblieben sei. So sei ein Drittel der Ressourcen den Bewerberländern, ein Viertel den südlichen und östlichen Nachbarländern und etwa 15 % Zentralasien zugewiesen worden.

Der Vorsitzende dankt Herrn Matheu de Cortada für seine Präsentation.

Frau Marta Stará (Tschechische Republik), die den Ratsvorsitz vertritt, dankt der ETF im Namen aller anderen Vorstandsmitglieder für ihre wichtige Arbeit in den Partnerländern sowie für die flexible Anpassung des ETF-Portfolios über das vereinbarte Arbeitsprogramm hinaus, die es ermögliche, auf unvorhergesehene Krisen zu reagieren, wie etwa auf die COVID-Pandemie, den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und andere CARDS-Krisen. Sie lobt die ETF für ihre sofortige Unterstützung der Ukraine und der ukrainischen Flüchtlinge sowie für die Fortsetzung der

Bemühungen um den Wiederaufbau des Bildungssystems des Landes nach dem Krieg. Sie wünscht sich, dass die Arbeit der ETF mehr Aufmerksamkeit erfahre, und bedankt sich für die geleistete Arbeit.

Der Vorsitzende bittet Herrn Matheu de Cortada um eine Stellungnahme.

Herr Matheu de Cortada dankt Frau Stará für ihr Lob und stimmt ihr dahin gehend zu, dass die ETF in den Mitgliedstaaten der EU kaum bekannt sei, was wahrscheinlich dem Umstand geschuldet sei, dass ihr Schwerpunkt auf Partnerländern außerhalb der EU liege.

Er führt an, dass die ETF zur Behebung dieses Missstands verstärkt die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen und die Vertretung in den Sitzungen der Generaldirektoren für Berufsbildung (DGVT) und des Beratenden Ausschusses für Berufsbildung (ACVT) suche, um ihre Tätigkeiten dort zumindest den Fachgremien vorstellen zu können. Insbesondere verweist er auf die positiven Ergebnisse der Kommunikationskampagnen der ETF, durch die die Anzahl ihrer Follower in den sozialen Medien und mithin die Wirkung ihrer Webseite erheblich gesteigert werden konnten. Auch erinnert er an die Bemühungen zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Parlaments zum Thema Jugend zusammen mit den anderen EMPL-Agenturen. Er bestätigt, dass sich die ETF auch weiterhin verbessern und um Exzellenz bemühen werde.

Im Hinblick auf die Ukraine weist er darauf hin, dass das Land für die ETF bereits seit mehreren Jahren eine Priorität darstelle und die ETF 2022 in der Lage gewesen sei, der Situation zu begegnen, indem sie alle ihre Tätigkeiten neu ausgerichtet habe, um den Bedürfnissen der Ukraine stärker gerecht werden zu können. Sobald sich die Situation verbessere, sei die ETF nunmehr bereit, das gesamte Bildungssystem der Ukraine wiederaufzubauen. Entsprechende Vorschläge hierfür würden auf Grundlage einer vor einigen Jahren durchgeführten Studie über eine Neuordnung des Bildungs- und des Berufsbildungssystems der Ukraine sowie einer Bedarfsanalyse des Landes für das 21. Jahrhundert unterbreitet, um nicht nur den alten Stand wiederherstellen, sondern auch für Verbesserungen zu sorgen.

Er bestätigt, dass sich die ETF auch weiterhin um Flexibilität und Dienstleistungsorientierung sowie darum bemühen werde, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten bestmöglich neu auszurichten.

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder um etwaige Fragen und erteilt zunächst Frau Mendes (Schweden) und anschließend Herrn Bousquet (GD NEAR) das Wort.

Frau Mendes (Schweden) teilt das Lob für die Arbeit der ETF und stellt sodann zwei Fragen in Bezug auf das Einheitliche Programmplanungsdokument:

- Wurden angesichts dessen, dass die ETF häufig in oder aber in der Nähe zu instabilen Regionen und Konfliktgebieten arbeitet, besondere Vorkehrungen getroffen, um die Sicherheit des ETF-Personals vor Ort sicherzustellen?
- Die ETF ist stark um die Ergänzung der Arbeit anderer Agenturen bemüht und im Einheitlichen Programmplanungsdokument wird auf eine zunehmend dynamische Wettbewerbssituation verwiesen, in der sich die ETF behaupten müsse. Welche Rolle spielt Wettbewerb in einer von Zusammenarbeit geprägten Welt?

Herr Mathieu Bousquet (GD NEAR) ergreift das Wort, um seine große Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit der ETF zum Ausdruck zu bringen, insbesondere bei der Beratung und der Bereitstellung von Fachwissen für ihre Kollegen, sowohl am Hauptsitz als auch in den Delegationen. Er lobt die Vorstellung der tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung als Antwort auf eine vorherige Empfehlung.

Er bestätigt, dass die GD NEAR die zunehmend wichtige Rolle der ETF bei der politischen Beratung und der Arbeit auf strategischer Ebene begrüße und dass er es für wichtig erachte, dass sich die ETF auch weiterhin als professionelle Agentur für die Entwicklung von Humankapital und lebenslanges Lernen positioniere. Diesbezüglich führt er die Unterstützung an, die die ETF der Ukraine bei ihren Wiederaufbaubemühungen zukommen lasse, indem sie den professionellen Dialog über strategische Themen mit Sachverständigen und politischen Entscheidungsträgern gestalte. Die GD NEAR begrüße zudem den Beitrag der ETF im Hinblick auf Kapitel 26 der Erweiterungspolitik, insbesondere in den Unterausschüssen, sowie im Hinblick auf die Länderprofile für die Berichterstattung über die Fortschritte in den Beitrittsländern. Er erklärt, dass das Einheitliche Programmplanungsdokument diesem Ansatz angemessen Rechnung trage, die erforderliche Flexibilität jedoch weiterhin gegeben sei. Er betont, wie wichtig es sei, den allgemeinen Auftrag der ETF im Auge zu behalten, wenn Entscheidungen über einzelne Tätigkeiten sowie über außerbudgetäre Tätigkeiten getroffen werden, um die richtigen Prioritäten für die strategische Ausrichtung festzusetzen.

Auch verweist er auf die Bedeutung der Arbeit der ETF in Bezug auf die Schnelldiagnostikstudien im Bildungssektor des Kosovos und schlägt der ETF vor, Ressourcen für mindestens eine, vorzugsweise jedoch zwei weitere Diagnostikstudien im Jahr 2023 vorzusehen.

Anschließend hebt er hervor, dass 2023 das Europäische Jahr der Kompetenzen ist und die Anerkennung von Qualifikationen aus Drittländern eines der wichtigsten Ziele dieses Jahres darstelle. Ferner begrüße die GD NEAR die aktive Beteiligung der ETF.

Er erinnert zudem an die ernsthaften Bedenken der Partnerländer bezüglich der Abwanderung und Zuwanderung von Hochqualifizierten sowie der Bildungsverschwendung und weist darauf hin, dass die GD NEAR es begrüßen würde, wenn die ETF die Partnerländer dabei unterstützen würde, Kompetenzen anzuerkennen und gleichzeitig die Abwanderung Hochqualifizierter zu verringern, Bildungsverschwendung zu bekämpfen, die Zuwanderung Hochqualifizierter zu fördern und mithin Win-Win-Situationen zu schaffen. Auch würden sie es begrüßen, wenn im Rahmen der digitalen Wirtschaft diesbezüglich neue Möglichkeiten geschaffen werden könnten.

Abschließend führt er an, dass die GD NEAR den überarbeiteten Turiner Prozess begrüße und sich wünsche, dass Politik und Programmplanung mit dessen Hilfe stärker verknüpft werden, indem die eigentlichen Ursachen der Probleme bei der Entwicklung von Kompetenzen behoben werden, während der Prozess in den politischen Dialog in den Partnerländern Eingang findet.

Zum Abschluss bedankt er sich bei der ETF für die geleistete Arbeit und hebt die Unterstützung der GD NEAR vor.

Auf Aufforderung durch Herrn Matheu de Cortada geht **Frau Eva Jimeno Sicilia** auf die Frage von Frau Mendes ein und führt an, dass die ETF eng mit dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) zusammenarbeite, der sie in Bezug auf Länder mit hohem Risiko berate. Anschließend verweist sie auf einen neuen agenturübergreifenden Vertrag, der gegenwärtig mit dem Privatunternehmen International SOS ausgelotet werde und den Erhalt von Reiseempfehlungen für sämtliche Länder (nicht nur Hochrisikoländer) sowie weitere Dienste vor Ort ermöglichen würde.

Sie betont, dass der Erhalt von Informationen für eine solide Beurteilung vor Antritt einer Reise unerlässlich sei.

Herr Matheu de Cortada ergänzt die Antwort und führt an, dass man während der Pandemie gelernt habe, wie mit digitalen Hilfsmitteln gearbeitet werden könne. Dadurch sei es möglich gewesen, die Zusammenarbeit mit vielen unserer Interessenträger fortzusetzen, ohne vor Ort im Land zu sein, z. B. in der Ukraine.

Ferner verweist er auf die Möglichkeit des plötzlichen Eintretens eines Krisenfalls und die Bedeutung anderweitiger Hilfsmittel in derartigen Fällen, weshalb die Zusammenarbeit mit dem EAD und International SOS gepflegt bzw. angestrebt werde.

Herr Matheu de Cortada fährt fort, indem er auf die Frage von Frau Mendes zum Verhältnis zwischen Wettbewerb und Zusammenarbeit antwortet. Er weist darauf hin, dass der beste Weg, begrenzte Ressourcen zu nutzen, die Zusammenarbeit mit anderen Agenturen und Privatunternehmen sei, die gelegentlich sehr dynamisch, aber auch aggressiv auftreten könnten.

Sodann geht er auf den Beitrag von Herrn Bousquet ein und erklärt, dass die ETF in Bezug auf die Schnelldiagnose sehr stolz auf die im Libanon und anschließend im Kosovo geleistete Arbeit sei, auch wenn sie erhebliche Anstrengungen erfordere, und dass die ETF, sollte sie eine solche Tätigkeit in einer größeren Anzahl von Ländern durchführen, eine gewisse Unterstützung in Form von zusätzlichen Ressourcen benötigen würde. Er weist darauf hin, dass die ETF für 2023 versuchen werde, sich mit der GD NEAR auf die diesbezüglichen Zielländer zu einigen, und dass dies das dritte Jahr der Tätigkeit in diesem Bereich sein werde.

In Bezug auf die Anerkennung und Validierung von Qualifikationen und deren Inhalt erklärt er, dass die diesbezügliche Rolle der ETF bereits im politischen Konzept der Kommission zur Mobilitätspartnerschaft Berücksichtigung gefunden habe und dass die ETF in diesen Bereichen bereits mit mehreren Ländern zusammengearbeitet habe. Insbesondere führt er an, dass die ETF unter gebührender Berücksichtigung der Süd-Süd-Migration und der zirkulären Migration eine Bestandsliste der Validierungssysteme verschiedener Länder angefertigt habe. Er verweist auf die Komplexität der Schaffung einer Win-Win-Win-Situation (Herkunftsland - Aufnahmeland - Migrant) und führt an, dass hierfür eine Vielzahl verschiedener Elemente beurteilt werden müssen: nicht nur die Rendite der vom Herkunftsland bereitgestellten Bildung, sondern auch die Überweisungen von Auswanderern, die Vorteile eines geringeren Wettbewerbs auf dem internen Arbeitsmarkt des Herkunftslandes, aber auch die verschiedenen politischen Bestimmungen zur Unterstützung von Ausreisenden und zur Integration von Migranten. Nicht zu vergessen seien auch die Fragen im Zusammenhang mit der zirkulären Migration und der Möglichkeit, dass Menschen mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen, das sie während ihres Migrationszyklus erworben haben, an ihren ursprünglichen Wohnort zurückkehren.

Was den Turiner Prozess betrifft, so dankt er der GD NEAR für das gezeigte Interesse und stellt den überarbeiteten Turiner Prozess als einen zweistufigen Prozess vor: In der ersten Phase werde ein Follow-up auf Grundlage einer Reihe von Indikatoren erfolgen und im Jahr 2023 werde in einigen freiwillig teilnehmenden Ländern eine eingehendere Analyse der Politik des lebenslangen Lernens durchgeführt. Der Schwerpunkt liege dabei nicht nur auf dem formalen Bildungssystem, wie von den Ministerien unserer Partnerländer gefordert, sondern in der zweiten Phase auch auf dem informellen Bildungssystem. Dies könne wichtig sein, um eine Kompetenzagenda zu entwickeln, um die Menschen weiterzubilden und umzuschulen, die sich bereits auf dem Arbeitsmarkt befinden und ihre Arbeitsplätze aufgrund des Übergangs zu einer digitalen und ökologisierten Wirtschaft verlieren könnten.

Er weist darauf hin, dass die ETF im Dezember einige Besuche bei den Kommissionsdienststellen organisieren werde, um die Methodik und den Umfang des überarbeiteten Turiner Prozesses im Detail zu erläutern, und dass dies bei Interesse auch für die DGVT-Mitglieder möglich sei.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen, die sich geäußert haben, und bei Herrn Matheu für seine ausführlichen Antworten. Er weist darauf hin, dass die Kommunikation über die ETF und über die Tätigkeiten der Kommission sowie die Erläuterung ihrer Arbeit schon immer schwierig waren und auch schwierig bleiben werden. Er bestätigt, dass diese Kommunikation eine wichtige Aufgabe sei und dass die Ernennung der ETF-Direktorin am Vortag der ETF gewiss eine große Hilfe sein werde, da Frau

Torsti ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeiten besitze und sehr darauf bedacht sei, die Bedeutung der Agentur bei jeder Gelegenheit zu erläutern.

Auch betont er, dass die ETF ebenso wie die Kommission im Grunde vor allem für die Mitgliedstaaten da sei, jedoch selbstverständlich auch die Öffentlichkeit ihre Arbeit verstehen müsse. Er bittet die Vorstandsmitglieder anschließend darum, die Bedeutung der Arbeit der ETF in ihren Heimatländern hervorzuheben.

Er weist ferner auf die Notwendigkeit hin, dem Parlament die Arbeit der ETF und der anderen EMPL-Agenturen kontinuierlich zu erläutern, und betrachtet die Anhörung im Europäischen Parlament, zu der Frau Torsti im Januar eingeladen wurde, als eine gute Gelegenheit hierfür. Er erinnert an die vom Vorsitzenden des Beschäftigungsausschusses zum Thema Jugend organisierte Veranstaltung, die **im September** in Brüssel stattfand und zu der alle fünf der Agenturen im Zuständigkeitsbereich der GD EMPL sowie Vertreter verschiedener Jugendorganisationen eingeladen wurden. Es sei eine äußerst erfolgreiche Veranstaltung gewesen, die dazu beigetragen habe, die Tätigkeiten der verschiedenen Agenturen zu verdeutlichen.

Er führt weiter aus, dass er es für eine gute Initiative halte und er seine Leute darum gebeten habe, jedes Jahr eine ähnliche Veranstaltung zu organisieren. Deshalb organisiere die GD EMPL jedes Jahr in Brüssel eine Veranstaltung, an der alle fünf Agenturen teilnehmen und ihre Tätigkeiten vorstellen.

Im Anschluss an diese Diskussion werden das Einheitliche Programmplanungsdokument 2023-2025 und das Jahresarbeitsprogramm 2023 der ETF vom Vorstand einstimmig angenommen.

5. Haushaltsplan 2023 der ETF

Frau Eva Jimeno Sicilia (ETF) stellt den Haushaltsplan 2023 der ETF vor und weist darauf hin, dass der ETF-Zuschuss vollständig vom Haushalt der Union abgedeckt werde und dass sich der von der Union geleistete Anteil einmalig auf 4 % erhöhen werde. Dies sei eine Ausnahme und der Anteil werde sich 2024 wieder auf 2 % verringern. Der Grund für die Erhöhung liege in der Inflation und der Versorgungskrise, die zu einer Erhöhung des Haushalts sämtlicher EU-Organe geführt hätten.

Anschließend konzentriert sie sich auf die mit insgesamt 2 060 000 EUR bezifferten zusätzlichen Projektzuschüsse, von denen 2 000 000 EUR dem DARYA-Projekt in Zentralasien und 60 000 EUR der Zusammenarbeit mit der EU-OSHA für die Aufteilung der von der ETF erbrachten Rechnungsführungsleistungen zugehen. Der Gesamtbetrag der zusätzlichen Projektzuschüsse werde mit der Unterzeichnung der sich gegenwärtig in Verhandlung befindlichen Abkommen für die Projekte ACQF in Afrika und COVES voraussichtlich weiter ansteigen.

Daraufhin weist sie darauf hin, dass die ETF dank einer positiven Entwicklung nach der COVID-Pandemie 93 000 EUR weniger Mittel zurückgeben werde als in früheren Haushaltsjahren.

Sie erläutert den Vorstandsmitgliedern die Veränderungen der Haushaltstitel wie folgt: Der bedeutendste Anstieg sei unter Titel I zu verzeichnen und hauptsächlich auf die Auswirkungen der Inflation auf die Personalkosten aber auch auf Ausgaben im Zusammenhang mit der Ausbildung zur Erreichung des Vor-COVID-Niveaus, Praktika und medizinische Unterstützungsdienste zurückzuführen. Der Anstieg unter Titel II (Infrastruktur) sei vorrangig durch die Cybersicherheit bedingt, während die Versorgungsleistungen auf dem gleichen Niveau wie 2023 verharren. Schließlich verweist sie auf die voraussichtliche Verringerung der Betriebsausgaben unter Titel III von ursprünglich 12 % auf 10 % dank der Planung und der Bemühungen der ETF, die 2024 fortgesetzt werden, wie z. B. Einsparungen bei den Versorgungsleistungen.

Auch erläutert sie, dass, wie bereits während der vorangegangenen Vorstandssitzung besprochen, sämtliche Mittel in Verbindung mit den zusätzlichen Projektzuschüssen aus Transparenzgründen separat unter Titel IV ausgewiesen werden.

Sie erklärt, dass der siebenprozentige Anstieg unter **Titel I** auf die Anpassung der Gehälter sowie auf die Annahme zurückzuführen ist, dass die Zahl der Auszubildenden auf zehn pro Jahr erhöht wird. In Bezug auf Dienstreisen äußert sie den Wunsch, die zu Verwaltungszwecken unternommenen Reisen zugunsten der operativen Reisen zu verringern; bei den in der Tabelle aufgeführten Dienstreisen handle es sich ausschließlich um Dienstreisen der Direktion und ihrer Dienststelle. Anschließend weist sie darauf hin, dass die andere wesentliche Erhöhung auf die Personalentwicklung zurückzuführen sei, die 2024 das Niveau von vor der COVID-Pandemie erreichen solle. Dann weist sie darauf hin, dass die Repräsentationsausgaben nach der COVID-Pandemie voraussichtlich steigen werden, wengleich die Auswirkungen auf den Gesamthaushalt sehr gering seien.

Sie stellt klar, dass die ETF im Falle eines Inflationsanstiegs einen Ausgleich schaffen werde, indem sie neue Prioritäten setze, d. h. Ausbildungshaushalte, Praktika oder ähnliche Mittelumschichtungen unter Titel I.

In Bezug auf **Titel II** erklärt sie, dass die Gebäudekosten um 16 % angestiegen seien, da einerseits die Kosten für Gas und Strom gestiegen seien und andererseits Wartungskosten für das Gebäude, die von 2022 auf 2023 verschoben wurden (Arbeiten am Elektroschaltsschrank, die von der Region zu leisten sind), sowie Kosten in Verbindung mit der ausführlichen Planung eines möglichen Umzugs der ETF in andere Räumlichkeiten nach 2027 angefallen seien. Der Anstieg in Höhe von 13 % bei der IT sei vorrangig auf die Cybersicherheit und auf die Erhöhung der Preise für Chips und anderweitige IT-Ausstattung zurückzuführen. Der Anstieg der Verwaltungskosten sei vorrangig durch die Erweiterung des Versicherungsschutzes bedingt, um diesen an die Hybridmodalität anzupassen. Was die Vorstandssitzungen anbelangt, so werden künftig wieder zwei ordentliche Sitzungen stattfinden.

In Bezug auf **Titel III** erinnert sie daran, dass dieser Mittel für operative Tätigkeiten umfasst, wohingegen die Personalkosten von Sachverständigen und andere Personalprojekte unter Titel I ausgewiesen werden. Die für Kommunikationstätigkeiten vorgesehenen Mittel werde die ETF unverändert beibehalten, auch aufgrund dessen, dass 2024 das Jahr der Kompetenzen sein wird. Die Verringerung von 11 % werde voraussichtlich durch folgende Faktoren abgedeckt: die verringerte Anzahl von Präsenzveranstaltungen, gemeinsam mit anderen Organen und Einrichtungen organisierte Veranstaltungen, die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Organe und Einrichtungen und neue Instrumente für die Zusammenarbeit, die eine Quelle für Fachkenntnisse darstellen und keine Gebühren erfordern, wie etwa Netzwerke und praxisorientierte Gemeinschaften. Die Dienstreisen blieben im Vergleich zu 2022 unverändert, da es äußerst wichtig sei, vor Ort zu sein, um die Nachhaltigkeit der Netzwerke sicherzustellen, Wissen auf den neuesten Stand zu bringen und die Situation des Landes nachvollziehen zu können usw.

Sie erinnert daran, dass die Vorstandsmitglieder im Falle einer Unterzeichnung der Projekte mit zusätzlichen Zuschüssen einen berichtigten Haushaltsplan erhalten werden, der die entsprechenden Beträge berücksichtigt.

Abschließend weist sie darauf hin, dass der Personalbestand mit 129 unverändert geblieben sei.

Der Vorsitzende fordert Frau Stará auf, diesbezüglich Stellung zu nehmen.

Frau Marta Stará (Tschechische Republik), die den Ratsvorsitz vertritt, weist im Namen aller anderen Vorstandsmitglieder darauf hin, dass die Festlegung eines Haushalts angesichts der vorherrschenden Unvorhersehbarkeit der Versorgungskosten schwierig sei, und fragt, ob sich der Kostenanstieg auf die für Projekte bereitgestellten Mittel auswirken werde.

Der Vorsitzende dankt Frau Stará und bittet Frau Jimeno Sicilia, die Frage zu beantworten.

Frau Jimeno Sicilia (ETF) antwortet, dass die ETF innerhalb von Titel 1 und Titel 2 neue Prioritäten setzen werde, um weitere Verringerungen der für Projekte verfügbaren Mittel weitestgehend zu vermeiden.

Frau Malin Mendes (Schweden) begrüßt die getrennte Führung der Mittel für zusätzliche Zuschüsse unter einem eigenständigen Titel und fragt sodann, ob die neue hybride Arbeitsweise bzw. die neue Normalität mehr oder weniger Kosten verursachen werde.

Frau Jimeno Sicilia (ETF) beantwortet die Frage damit, dass die ETF bereits 2022 damit angefangen habe, die Haushaltsmittel entsprechend zu trennen, und dass 2023 vollständig Klarheit herrschen werde. Bezüglich der hybriden Arbeitsweise ist sie der Auffassung, dass es keine klare Antwort geben könne. Einsparungen seien etwa bei Dienstreisen und Veranstaltungen vorgenommen worden, sodass Ressourcen für anderweitige Tätigkeiten freigesetzt wurden. Auch seien mittelfristig Kosteneinsparungen möglich, wenn Räumlichkeiten und Büros anderweitig genutzt und eine verringerte Belegung in Betracht gezogen werden könnte.

Da keine weiteren Fragen oder Bemerkungen vorgebracht werden, wird der Haushaltsplan 2023 der ETF von den Vorstandsmitgliedern einstimmig angenommen.

6. Berichtigungshaushaltsplan 2/2022 der ETF

Frau Jimeno Sicilia (ETF) stellt den zweiten Berichtigungshaushaltsplan 2022 vor und verweist auf die lange Diskussion vom Juni, bei der es darum ging, das Haushaltsrisiko aufgrund der hohen Inflation und der steigenden Preise für Versorgungsleistungen zu mindern. Sie bestätigt, dass es dank dieser vorausschauenden Arbeit im zweiten Berichtigungshaushaltsplan nur sehr geringfügige Änderungen gibt, insbesondere in Bezug auf die Ausgaben. Bezüglich der Einnahmen enthält der aktuelle Berichtigungshaushaltsplan zusätzliche 100 000 EUR, die von der GD INTPA für eine Schulung der EU-Delegationen bereitgestellt werden, sowie 208 EUR an Zinsen.

Sie verweist anschließend auf die Ausgaben und hebt erneut hervor, dass nur geringe Anpassungen erforderlich seien. Diese beziehen sich auf die vorrangig für IT und Infrastruktur anfallenden Verwaltungsausgaben unter Titel I in Höhe von 6000 EUR, die nunmehr unter Titel II ausgewiesen werden.

Frau Marta Stará (Tschechische Republik) dankt Frau Jimeno Sicilia für die Einführung und die gute Diskussion während der vorangegangenen Sitzung und bestätigt, dass es keine weiteren Fragen gebe.

Die Vorstandsmitglieder nehmen den Berichtigungshaushaltsplan 2022/2 der ETF einstimmig an.

7. Gemäß Artikel 110 des Statuts zu erlassende Durchführungsbestimmungen im Bereich Personal:

Frau Jimeno Sicilia (ETF) setzt die Vorstandsmitglieder über die beiden gemäß Artikel 110 des Statuts im Personalbereich und insbesondere die analog zu erlassenden Durchführungsbestimmungen in Kenntnis:

- Beschluss C(2022) 1715 der Kommission vom 24. März 2022 über Heimaturlaub für in Drittstaaten wohnhafte Bedienstete
- Beschluss der Kommission C(2022) 1788 über Arbeitszeit und hybrides Arbeiten

Sie betont, dass der **Beschluss C(2022) 1715 der Kommission vom 24. März 2022 über Heimaturlaub für in Drittstaaten wohnhafte Bedienstete** ausschließlich Anwendung auf das in Drittstaaten wohnhafte Personal finde. Sie erläutert, dass die ETF zunächst erwogen habe, diese Vorschriften nicht zu übernehmen, da das ETF-Personal in Turin wohnhaft ist, die GD HR aber erklärt habe, dass sie es vorziehen würde, wenn die Agenturen diese Vorschriften ungeachtet ihrer Anwendung übernehmen würden, um so der Möglichkeit Rechnung zu tragen, dass ein solcher Fall in Zukunft eintreten könnte. Auf dieser Grundlage sei der Beschluss der Kommission sodann zur Annahme durch den Vorstand vorgelegt worden, gleichwohl es aktuell keinen Anwendungsfall innerhalb der ETF gebe.

In Bezug auf den **Beschluss der Kommission C(2022) 1788 über Arbeitszeit und hybrides Arbeiten** erklärt sie, dass dieser Beschluss analog zu dem von der Europäischen Kommission gefassten Beschluss gelte. Er beziehe sich auf hybrides Arbeiten, d. h. auf das abwechselnde Arbeiten im Büro und an einem anderen Ort, und darauf, was für die Flexibilität der Arbeitszeit ausschlaggebend ist.

Sie weist darauf hin, dass der dem Vorstand vorgelegte Vorschlag darin bestehe, den Beschluss der Kommission analog anzunehmen, und er ab dem 1. Januar 2023 für die ETF gelten werde. Sie stellt die geringen Anpassungen vor, die von der ETF vorzunehmen seien, wie beispielsweise:

- ein Glossar in Form eines Anhangs, in dem einige der für die Kommission geltenden Termini zu Aufgaben und Zuständigkeiten auf den Kontext der ETF übertragen werden;
- die Einbindung der für die ETF geltenden einschlägigen Rechtsvorschriften;
- ein konkretes Dokument über die Arbeitsweise des Gemeinsamen Ausschusses, über den die ETF bereits verfügt.

Sie stellt zudem klar, dass der Vorstand durch die Übernahme der Vorschriften frühere Beschlüsse über Arbeitszeiten und Telearbeit aufhebe.

Sie bestätigt, dass die Personalvertretung vor Annahme und Umsetzung der Vorschriften konsultiert worden sei und auch weiterhin konsultiert werde, sobald die Leitlinien im Einzelnen ausgearbeitet wurden.

Sie nimmt ferner Bezug auf den Dialog, der zwischen dem Netzwerk der EU-Agenturen (EUAN) und der Kommission geführt wird, um mögliche Abweichungen vom Beschluss in für die ETF maßgeblichen Fragen zu verhandeln, insbesondere im Hinblick auf die Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes. Nachdem die Kommission darauf hingewiesen hatte, dass die Frage der Telearbeit außerhalb des Arbeitsortes nicht verhandelbar sei, erklärte sich die ETF bereit, den Beschluss der Kommission analog anzuwenden. Der neue Beschluss lasse jedoch eine gewisse Flexibilität zu. Der Beschluss werde voraussichtlich im September von der Kommission geprüft.

Sie geht auf die wesentlichen Punkte des Beschlusses ein und gibt einen Überblick über die Einzelheiten. Sie hebt hervor, dass die Arbeit im Büro der Telearbeit gleichgestellt sei, auf beides bestünde ein Anrecht. Der Beschluss berücksichtige die Notwendigkeit, dass die Mitglieder des Personals bestimmte Momente zusammen erleben sollten, damit die Teamarbeit und das Engagement gefördert würden. Auch das Recht auf digitale Unerreichbarkeit werde thematisiert. Für die Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes seien bis zu 10 Arbeitstage pro Jahr vorgesehen.

Sie setzt die Vorstandsmitglieder darüber in Kenntnis, dass die ETF derzeit Durchführungsleitlinien für ihr Personal erarbeite.

Frau Marta Stará (Tschechische Republik), die den Ratsvorsitz vertritt, bestätigt, wie wichtig Vorschriften dieser Art sind. Sie fragt, wie zufrieden das Personal mit den neuen Vorschriften sei.

Frau Jimeno Sicilia (ETF) antwortet, dass die Mitglieder des Personals insbesondere Bedenken zur Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes geäußert hätten. Sie fordert Frau Ummuhan Bardak, Vertreterin der Personalvertretung, auf, das Wort zu ergreifen und ggf. ergänzende Anmerkungen zu machen

Frau Ummuhan Bardak (ETF), Vertreterin der Personalvertretung, teilt mit, dass die Mehrheit des Personals auf etwas mehr Flexibilität bei der Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes gehofft habe, u. a. weil:

- Turin nicht besonders gut an das internationale Flugverkehrsnetz angebunden sei und
- dieser Aspekt Auswirkungen auf die Anwerbung und Bindung von Fachkräften habe. So habe ein Kollege gekündigt, weil es keine Möglichkeit der Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes gab und es verschiedene familiäre Probleme gab, nicht nur zwischen Kindern und Eltern, sondern auch im Zusammenhang mit anderen Arten von Verpflichtungen.

Sie bestätigt anschließend, dass andere Aspekte des Beschlusses vom Personal begrüßt würden.

Frau Rossella Benedetti (vom Europäischen Parlament bestellte unabhängige Sachverständige) bittet um genauere Ausführungen zu den geschlechtsspezifischen Aspekten des Beschlusses, da Kinder und verschiedene familiäre Probleme angeführt worden seien und bekannt sei, dass Frauen in vielen Ländern den Großteil der familiären Pflichten zu tragen hätten.

Frau Jimeno Sicilia (ETF) geht auf das von Frau Bardak angesprochene Problem der Anwerbung ein, das gleichermaßen Bestandteil der Debatte zwischen den Agenturen und der Kommission sei. Sie bestätigt, dass fehlende Anbindungen an bedeutende Städte ein Problem bei der Anwerbung darstellten. Dies zeige sich bereits im Auswahlverfahren und verstärke somit das Problem mangelnder Ausgewogenheit und Diversität bei den Staatsangehörigkeiten.

Anschließend geht sie auf die von Frau Benedetti gestellte Frage zu den geschlechtsspezifischen Aspekten ein und beantwortet sie damit, dass die Kommission hier vorausschauend gehandelt habe, da die Möglichkeit bestehe, Einzelanfragen zu stellen, um individuellen Anforderungen gerecht werden und konkrete Bedürfnisse aufgrund familiärer Umstände erfüllen zu können.

Der Vorsitzende merkt an, dass ähnliche Diskussionen innerhalb der Kommission geführt würden und dass er der Auffassung sei, dass noch immer Raum für Flexibilität und Änderungen bestehe. Er weist darauf hin, dass die Diversität der im Kollegium in der EU vertretenen Staatsangehörigkeiten ebenfalls ein Problem darstelle. Für die Teamarbeit sei es wichtig, wöchentlich mindestens ein oder zwei Sitzungen abzuhalten. Als zweiten Punkt führt er die Telearbeit außerhalb des Arbeitsplatzes und die im Beschluss vorgesehene Flexibilität der zuständigen Behörde an. Er habe bereits einige Anfragen erhalten, denen er nachkommen werde, sofern die Leute ihren Pflichten nachkommen. Er hebt jedoch hervor, dass die diesbezüglichen Beschränkungen im Statut begründet lägen, das die Auslandszulage, d. h. eine Vergütung für das Verlassen des Herkunftslandes, regele. Die Anwälte der Kommission hätten bestätigt, dass es sich hierbei um ein rechtliches Problem handle, da auf ein solches Recht nicht einfach verzichtet werden könne.

Die Vorstandsmitglieder nehmen beide Beschlüsse einstimmig an.

8. Mündliche Berichte (siehe Anhang)

9. Verschiedenes

Der Vorsitzende wendet sich an **Frau Mendes (Schweden)**, die heute letztmalig an der ETF-Vorstandssitzung teilnimmt. Er möchte die Gelegenheit nutzen und ihr im Namen des gesamten Vorstands für ihre Beiträge danken.

Der Vorsitzende merkt an, dass die Diskussionen über die Ernennung der künftigen ETF-Direktorin und deren Wahl am Vortag sehr erfolgreich verlaufen seien und erklärt die Sitzung damit für beendet. Insbesondere dankt er **Frau Slavica Cernosa** für ihren durchgehend ausgezeichneten Beitrag zu diesem langwierigen Prozess, wodurch vollständige Transparenz geherrscht habe und eine schnellere Beschlussfassung erfolgen konnte, da alle über die Geschehnisse in den beiden vorangegangenen Schritten im Bilde gewesen seien.

Er erinnert zudem daran, dass der nächste Schritt darin bestehe, dass **Frau Torsti** vom Parlament voraussichtlich am 12. Januar zu einer Anhörung geladen werde. Er bestätigt darüber hinaus, dass Frau Torsti ihr Amt frühestmöglich und somit möglicherweise noch vor der nächsten Vorstandssitzung anzutreten bereit sei.

Anschließend dankt er **Herrn Matheu de Cortada** für seine gute Arbeit als Interimsdirektor und für seine Bereitschaft, eine reibungslose Amtsübergabe an die neue Direktorin sicherzustellen.

Der Vorsitzende erinnert die Vorstandsmitglieder daran, ihre Verpflichtungs- und Interessenerklärung für 2022 und 2023 vorzulegen.

10. Datum der nächsten Sitzung

Die nächste reguläre Sitzung des Vorstands findet am 13. Juni 2023 in Turin statt.

Abschließend dankt der Vorsitzende den Teilnehmern für ihre konstruktive Einstellung und eine ergebnisreiche Sitzung. Auch dankt er dem ETF-Personal für die Organisation und den Technikern und Dolmetschern für ihre Unterstützung.

Anschließend erklärt er die Sitzung für beendet.

Follow-up-Maßnahmen:

Vorlage des Arbeitsprogramms 2023 bei den Haushaltsbehörden bis zum 30. November 2022.